

# Mit elektrischen Rollern über den Schulhof

Kult-Crossing unterstützt Mofa-AG einer Mülheimer Realschule

VON ELISA SOBKOWIAK

Ein Bein wird herumgeschwungen, beide Füße auf das Fahrzeug gesetzt, dann geht es los. Durch den Sichtschlitz im Helm rauschen die Bäume auf dem Schulhof in einer Geschwindigkeit von bis zu 25 Kilometern pro Stunde an den Augen der Jugendlichen vorbei. Und dabei sind „Heike“, „Claudia“ und „Iwona“ so leise, wie sich noch nicht mal ein Fahrrad fortbewegen kann.

Mit drei Elektro-Rollern bildet die Johann-Bendel-Realschule in Mülheim ab sofort interessierte Jugendliche in ihrer Mofa-AG aus. „Heike“, „Claudia“ und „Iwona“ deshalb, weil so die Unterstützer und Sponsoren der Roller in knalliger gelber, blauer und roter Farbe heißen, die rund 6000 Euro für die Roller aufbringen konnten. Zwar hat die AG an der Realschule schon eine lange Tradition und besteht seit 1988. So umweltfreundlich wie jetzt war das Angebot bislang aber wohl noch nicht.

„Wir mussten eine zukunftsfähige Lösung für die Mofa-AG finden, eine, die in die heutige Welt und Umwelt passt“, betont Schulleiter und Techniklehrer Volker Lapp. Denn die knapp 30 Jahre alten Vorgängermodelle verursachten bei den praktischen Übungen auf dem Schulhof viel Gestank und Lärm sowie aufwendige Wartungsarbeiten.

Das Konzept, dass Schüler im

Alter von 14 bis 15 Jahren sich an ihrer Schule auf die Mofaprüfung beim TÜV vorbereiten können, ist nicht selbstverständlich. Die Johann-Bendel-Schule ist gleichzeitig auch Referenzschule im Bildungsunternehmen Kult-Crossing, das unter anderem die Vermittlung von Mint-Fächern – also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik – unterstützt. Und damit auch die Mofa-AG. Kult-Crossing-Geschäftsführerin Christa Schulte sagt: „Realschulen stehen in solchen Projekten meiner Meinung nach oft hinter Gymnasien und Gesamtschulen nach. Es ist schön, dass die AG durch die neuen Roller jetzt nochmal aufgewertet wurde.“

## Handlich und ökologisch

Und das nicht nur aus umwelttechnischer Sicht. Vor allem für junge Mädchen, die an der Schule Mofafahren lernen, sei der E-Roller deutlich einfacher zu handhaben. „Er wiegt nur 58 Kilo und sieht auch noch schick aus“, sagt Fabienne Jourdan, Leiterin der AG. Und so bauen ihre Schülerinnen und Schüler einen Parcours auf dem Schulhof auf, fahren Slalom, führen Gefahrenbremsungen durch. Jetzt fehle nur noch eine Ladesäule auf dem Schulhof: „Bisher tragen wir die Akkus immer hoch ins Lehrerzimmer. Das ist aber immer noch einfacher, als von der Tankstelle Benzin zu holen“, schmunzelt Jourdan.



Schüler präsentieren die neuen Elektro-Roller.

Foto: Krasniqi